

Andreas Hanitsch

Schloss Düneck: Ein Denkmal erwacht zu neuem Leben

Sonderdruck

aus dem Heimatkundlichen Jahrbuch für den Kreis Pinneberg 2025



www.heimatkundliches-jahrbuch.de

Einblick für alle!>

Mit freundlicher Unterstützung.

 Sparkasse
Südholstein

Schloss Düneck: Ein Denkmal erwacht zu neuem Leben

Andreas Hanitsch

Im Jahr 1871 entstand Schloss Düneck in Moorrege im Auftrag von Michael Lienau, einem erfolgreichen Kaufmann aus Uetersen, der mit seiner Familie bis dahin in New York lebte. Die Planung und der Bau des Schlosses wurden von seinem Bruder Detlef Lienau, einem renommierten Architekten und Schinkel-Schüler, durchgeführt. Nach Stationen in Paris und Nordamerika, wo er sich als Architekt größerer Anwesen und Wohnhäuser insbesondere in Jersey und New York einen Namen machte, realisierte Detlef Lienau das prachtvolle Anwesen in der gemeinsamen alten Heimat.

2021 erwarben Thani Huynh und Andreas Hanitsch, die beide aus dem Rheinland stammen, die seit über zehn Jahren leerstehende Liegenschaft. Während die Gebäudesubstanz größtenteils in gutem Zustand war, mussten die hölzernen Fassadenteile, Fenster, Türen und der Wintergarten aufwändig restauriert werden. Im Inneren hatte man seit den 1980er Jahren zahlreiche Umbauten vorgenommen, um das Gebäude in mehrere Wohnungen zu unterteilen, was zur Folge hatte, dass viele historische Elemente verdeckt oder zerstört wurden.

Glücklicherweise gelang es den neuen Eigentümern, die originalen Baupläne von Schloss Düneck aus dem Avery-Archiv der Columbia University in New York zu beschaffen. Durch den Abgleich mit der vorgefundenen Realität wurde schnell klar, dass ein Rückbau zu den ursprünglichen Grundrissen der beste Weg war, das Potenzial des Gebäudes wieder voll zu entfalten.



Die Südfassade von Schloss Düneck nach der Renovierung. Foto Florian Quandt.

Von vornherein galt für die Bauherren als erster Grundsatz, die alte Substanz zu erhalten, und dann in ihr ein zeitgemäßes Interieur mit einem hohen Anspruch an Design, Materialien, Texturen und Funktionalität zu schaffen. Den persönlichen Begegnungen mit den beteiligten Manufakturen in Italien, Österreich und Deutschland, mit Designern, Antiquitätenhändlern und Galeristen und der Freude daran, den Dingen persönlich auf den Grund zu gehen, ist es geschuldet, dass die Eigentümer zu fast jedem Detail Auskunft geben oder die passende Geschichte erzählen können.

Architektur und Historische Details

Nähert man sich der eigentlich rückwärtigen Eingangsseite von Schloss Düneck, auf der ehemaligen Sanddüne, die dem Schloss seinen Namen gab, so schaut man auf den Lienauschen Heimatort Uetersen. Vor dem Haus befindet sich noch die historische Kutschvorfahrt mit den Abstandshaltern für die Kutschenräder und mit Stiefelabtretern, wie sie seinerzeit gebräuchlich waren.

Das im Château-Stil mit viktorianischen Elementen, norddeutschem Backstein, dänischem Schmuckstein und einzelnen amerikanischen Stilelementen erbaute Gebäude beeindruckt schon beim Betreten. Den Eingangsbereich ziert ein farbiger Fliesenboden mit sternförmigen Ornamenten, der in einem ersten Schritt wiederhergestellt wurde. An den Wänden finden sich Illustrationen der originalen Baupläne sowie Fotografien des Erbauers und seines Bruders, des Architekten.

Durch einen schweren Samtvorhang hindurch geht es nun in den Drawing Room, der als Galerie mit einer umlaufenden Bank genutzt wurde. In großer



Drawingroom. Foto Jochen Stüber.

Höhe finden sich noch die originalen Bilderstangen, an denen die Gemälde hingen, von denen zwei noch erhaltene nun in das Treppenhaus umgehängt wurden. Zahlreiche Farbschichten wurden von den Wänden entfernt, um das ursprüngliche pompejanische Rot und die später hinzugefügten Blautöne, sowie einzelne Ornamentmalereien freizulegen. Das farbig erneuerte zentrale Glasdach zaubert heute bei Sonne magische Reflexe auf die im Urzustand belassenen